

Eine wenig bekannte Jesus-Statuette

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **28 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine wenig bekannte Jesus-Statuette

Im Museo nazionale di Roma (Thermenmuseum) befindet sich als Nummer 61565 eine Statuette, die als «Lehrender Christus» bezeichnet wird. Nach anfänglichen Schwankungen gilt jetzt bei allen Archäologen diese Figur wirklich als Christusbild. (Hauptsächlich wegen der Aehnlichkeit des Typus mit dem Christus auf dem Lateransarkophag Nummer 174). Die Statuette zeigt Christus repräsentativ sitzend als bartlosen, lockenhaarigen Jüngling mit der Evangelienrolle in der Linken, die Rechte — abgebrochen — lehrend oder segnend erhoben. In ihrem geistigen Format, in der zarten Weiblichkeit einzelner Formen, in der stolzen Männlichkeit der Gesamterscheinung, in dem

spannungsreichen Faltensystem der Gewandung übertrifft die Figur alle ihre Vorgänger. Wir haben in ihr die höchste Vollendung des schönen oder apollinischen Christustyps aus dem vierten Jahrhundert nach Christus zu sehen. Dieser Götterjüngling ist die Höchstleistung der ausgehenden konstantinischen Zeit. Hier ist griechischer Geist in christlicher Antike zu höchster Vollendung gekommen; diese Figur verkündet den Sieg der Schönheit in Ewigkeit. Die christliche Kunst hat dem Christusideal verschiedene Ausprägungen gegeben. Die Statuette im Thermenmuseum gehört zu den ältesten. Der Bildhauer, der sie geschaffen, stand Christus zeitlich 1500 Jahre näher als wir. Und er spricht uns — gerade uns — unmittelbar an. Das ist UNSER Gott!

yx

